

Pressemitteilung



ACE Auto Club Europa e.V.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: presse@ace.de

Tel.: 030 278 725-15

News

643 Park-and-Ride-Anlagen im Check: 6 Prozent exzellent

Abschluss der ACE-Clubinitiative „Kann Deutschland P+R?“

Berlin (ACE) 5. Dezember 2023 – 700 Ehrenamtliche des ACE haben seit April bundesweit 643 Park-and-Ride-Plätze unter die Lupe genommen. Im Fokus der bundesweiten Tests standen die Kategorien Angebot & Ausstattung, Sicherheit, Barrierefreiheit und zusätzliche Mobilitätsangebote. Gecheckt wurden nur Anlagen, die über mindestens ein ÖPNV-Angebot verfügen, um als Umstiegspunkt zwischen verschiedenen Verkehrsträgern zu fungieren. Mit der diesjährigen Clubinitiative will der **ACE** die Frage beantworten: „Kann Deutschland P+R?“. **Europas Mobilitätsbegleiter** kommt zu einem durchwachsenen Urteil.

Ein Viertel durchgefallen

Bei jedem einzelnen Check im Rahmen der ACE-Clubinitiative wurden insgesamt 27 Kriterien überprüft: Verfügt der P+R Platz über mehr als ein ÖPNV-Angebot? Sind barrierefreie Parkplätze vorhanden? Gibt es eine Videoüberwachung? Wie steht es um weitere Mobilitätsangebote wie Carsharing, E-Scooter oder Leih-Fahrräder? All diese und weitere Kriterien erfüllten gerade einmal sieben Prozent der überprüften P+R-Plätze und wurden mit dem Prädikat „Exzellent“ ausgezeichnet. Darunter fällt die Anlage am Bahnhof Brennerstraße im bayerischen Bamberg. Sie wurde mit 16 Punkten zum besten P+R-Platz Deutschlands gekürt.

68 Prozent der begutachteten P+R-Anlagen liegen im Mittelfeld und haben den P+R Check bestanden. **Gleichzeitig konnte ein Viertel der untersuchten Parkplätze nur weniger als acht Punkte erzielen und ist damit durchgefallen.** Der P+R-Platz am Bahnhof Jettingen in

Bayern belegt den letzten Platz. Er konnte weder in Sachen Sicherheit noch mit weiteren Mobilitätsangeboten einen einzigen Punkt holen. Positiv ist lediglich, dass der Platz kostenfrei ist. Insgesamt waren 80 Prozent aller überprüften Anlagen kostenfrei nutzbar. **Mit 12 Euro pro Tag waren die Anlagen** am Hauptbahnhof Wuppertal in Nordrhein-Westfalen, am Hauptbahnhof Dessau-Rosslau in Sachsen-Anhalt und der D&P Magdeburg in Sachsen-Anhalt **die teuersten des gesamten Checks.**

Bei Sicherheit & Barrierefreiheit viel Luft nach oben

In der Kategorie Sicherheit wurde überprüft, ob ausreichende Beschilderung und Beleuchtung, eine Video-Überwachung, sichtbare Stellplatzmarkierungen und eine optische bzw. bauliche Trennung zwischen Fahrbahn und Gehbereich vorhanden sind. Der Bundesdurchschnitt liegt hier bei lediglich 65 Prozent. Ein besonders positives Bild zeigt sich in den Stadtstaaten Hamburg (88 Prozent) und Bremen (80 Prozent), während Berlin mit 59 Prozent ebenso wie Schleswig-Holstein, Thüringen und Bayern unter dem Durchschnitt bleibt. Schlechter schneiden in punkto Sicherheit nur Niedersachsen mit 56 Prozent und Rheinland-Pfalz mit 46 Prozent ab.

Noch schlechter sieht es bei der Barrierefreiheit aus: Die getesteten P+R Plätze Deutschlands sind zu 64 Prozent barrierefrei. Platz eins belegt hier Hamburg mit 78 Prozent. Besonders dramatisch ist das Bild in Rheinland-Pfalz, wo nur 45 Prozent in der Kategorie „Barrierefreiheit“ erreicht wurden.

Durchwachsenes Bild bei weiteren Mobilitätsangeboten

87 Prozent der überprüften P+R Anlagen bieten mehr als ein ÖPNV-Angebot, was sie als Umstiegspunkt besonders attraktiv macht. Weitere Mobilitätsangebote sind deutlich seltener vorhanden: Taxi-Stände sind mit 40 Prozent noch am weitesten verbreitet. Nur 11 Prozent verfügten hingegen über ein Carsharing-Angebot und lediglich fünf Prozent boten Leih-Scooter an.

Stefan Heimlich, Vorsitzender des ACE: „Auch wenn der Großteil der P+R Plätze unseren Check bestanden hat, ist das kein Grund zur Freude. Insbesondere bei der Sicherheit und der Barrierefreiheit dürfen wir keine Abstriche machen und weniger als 100 Prozent akzeptieren. Mit rund 65 Prozent in diesen Kategorien sind wir von diesem Ziel noch weit entfernt. Arbeitswege werden noch zu häufig allein im Auto zurückgelegt. P+R Anlagen sind als Schnittstelle zwischen Städten und angrenzenden Landkreisen die richtige Lösung, müssen aber auch attraktiv und alltagstauglich sein, damit sie genutzt werden. Immer mehr Menschen fahren E-Autos, doch gerade einmal 29 Prozent der überprüften Plätze verfügten überhaupt

über eine Ladesäule – leider auch meist mit Blockiergebühr. Sie sind damit für Pendelnde ungeeignet. Auch abseits des Autos gibt es Verkehrsmittel, die nicht vergessen werden dürfen. Teure E-Bikes sind keine Seltenheit mehr. Sie am Bahnhof abzustellen, ist vielen aber häufig zu unsicher: Nur 36 Prozent der geprüften Anlagen waren mit einem sichereren Fahrrad-Parkhaus ausgestattet.“

Als Europas Mobilitätsbegleiter hat der ACE mit der diesjährigen Clubinitiative das Thema der multimodalen Mobilität in den Fokus gerückt. Dafür konnten neben Ingo Wortmann, Präsident des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) als Schirmherrn auch die Allianz pro Schiene und den Bundesverband der Betrieblichen Mobilität als Partner gewonnen werden. Alle Daten zur Barrierefreiheit werden außerdem der Organisation Wheelmap unter dem Dach der Sozialheld*innen zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen

- >> [Ergebnis-Webseite der Clubinitiative](#)
- >> Alle Ergebnisse der P+R Checks
- >> Pressebilder zur redaktionellen Verwendung

Über den ACE Auto Club Europa:

Klare Orientierung, sichere Hilfe, zuverlässige Lösungen: Der ACE Auto Club Europa ist seit 1965 als starke Gemeinschaft für alle modernen mobilen Menschen da, egal mit welchem Verkehrsmittel sie unterwegs sind. Als Mobilitätsbegleiter mit rund 630.000 Mitgliedern hilft der ACE international, unbürokratisch und unabhängig. Kernthemen sind die Unfall- und Pannenhilfe, Verkehrssicherheit, Elektromobilität, neue Mobilitätsformen und Verbraucherschutz.

Für Rückfragen und Interviewwünsche:

ACE Pressestelle, Tel.: 030 278 725-15,
E-Mail: presse@ace.de, Märkisches Ufer 28, 10179 Berlin
X (vormals Twitter): twitter.com/ACE_autoclub